

KULTUR BEWEGT

Wie kulturelle Bildung in Schulen verankert werden kann



Pia Hegener, MSB

Der Stellenwert kultureller Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen erfährt zunehmend Wertschätzung und Beachtung. Kulturelle Bildung bietet die Chance, neue Sichtweisen zu entdecken.

Teil eines Orchesters zu sein, eine Rolle im Theaterstück zu übernehmen, mit Farben, Formen und Materialien zu experimentieren, sich selbst als Künstlerin oder Künstler zu erleben und Ergebnisse vor einem Publikum zu präsentieren – all das kann zu einer Erfahrung werden, die bestärkt und Akzeptanz für Neues ermöglicht.

In einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft hat kulturelle Bildung zudem das Potenzial, auch dort Verständigung zu ermöglichen, wo eine gemeinsame Sprache noch fehlt. Kulturelle Verständigung kann auch immer interkulturelle Verständigung sein.

Auch politisch ist »kulturelle Bildung« gut dokumentiert. Die 2013 verabschiedete Neufassung der »Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung« gibt Akteuren in Bund, Ländern und Kommunen wichtige Hinweise zur Gestaltung und Weiterentwicklung kultureller Bildung auf den verschiedenen Handlungsebenen.

In den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz heißt es: »Die Öffnung von Schule für die vielen außerschulischen Akteure der kulturellen Bildung und der Kultur und eine verlässliche Zusammenarbeit mit diesen außerschulischen Partnern tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in der Schule Kultur als zentralen Bestandteil ihres Lebens erfahren und gestalten können«. Viele Schulen nehmen diesen Auftrag sehr engagiert an und haben kulturelle Schulprofile entwickelt, die mit zahlreichen Partnern und kulturellen Institutionen umgesetzt werden. Doch noch immer ha-

ben nicht alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen Zugang zu Angeboten kultureller Bildung. Ein gemeinsamer Museumsbesuch, eine Theatervorstellung erleben, das Tanztheater, die Jugendkunstschule oder die Musikschule kennenzulernen – das ist längst nicht für alle Kinder und Jugendlichen Teil ihres Alltags. Ein Schlüssel zur Teilhabe und damit auch zu mehr Chancengerechtigkeit liegt in der Schule. Schulen sind ein wichtiger Ort der Begegnung mit unterschiedlichen Angebotsformen kultureller Bildung. Kulturelle Bildung hat sich vielerorts weit über die künstlerischen Fächer hinaus als Querschnittsaufgabe etabliert.

Viele Schulen nutzen die Möglichkeiten und Unterstützungsformate landesweiter Programme, wie beispielsweise »Kultur und Schule«, »Kulturagenten für kreative Schulen NRW« oder »Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW«. Im Programm »Kulturagenten für kreative Schulen NRW«, das seit 2011 von der Stiftung Mercator und der Kulturstiftung des Bundes gefördert wird, werden



Kreativität ist gefragt – etwa bei Tanzprojekten. Fotos: Andi Weiland



Der Fantasie freien Lauf lassen ...

drei bis fünf Schulen im Netzwerk von einer Kulturagentin oder einem Kulturagenten begleitet, die die Umsetzung kultureller Projekte initiiert und die Schule bei der Entwicklung eines Kulturprofils mit außerschulischen Partnern unterstützt. Acht Kulturagentinnen und ein Kulturagent begleiten 30 Schulen in NRW auf diesem Weg. Derzeit steht in der Transferphase des Projekts besonders die Herausforderung im Mittelpunkt, wie das im Programm gewonnene Wissen auch an andere Schulen weitergegeben werden kann.

Das Programm »Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW«, das bis 2019 durch die Stiftung Mercator gefördert wird, setzt bei den landesweiten Strukturen zur Unterstützung kultureller Bildung an. So wurden bereits 21 Lehrkräfte als Moderatorinnen und Moderatoren für kulturelle Bildung in den Kompetenzteams zum Fortbildungsprogramm »Kooperation mit Bildungspartnern« qualifiziert. Im Rahmen von »Kooperationswerkstätten«, die im Juli 2017 mit einer Auftaktveranstaltung begonnen haben, arbeiten 20 Schulen mit Kultureinrichtungen ihrer Region in einem längerfristigen Prozess zusammen. Ziel dieser Kooperationswerkstätten ist die Verstetigung und Vertiefung der Kooperation zwischen Schulen und ihren außerschulischen Partnern der kulturellen Bildung. Neben der Planung ganz konkreter

Projekte und Formate der zukünftigen Zusammenarbeit bieten die Kooperationswerkstätten Zeit und Raum, in einen begleiteten Entwicklungsprozess einzusteigen. Beide Programme werden bis 2019 vom Ministerium für Schule und Bildung gemeinsam mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder und Jugendbildung e.V. (BKJ) umgesetzt.

Auch Programme, deren von Stiftungen geförderte Projektlaufzeiten bereits beendet sind, konnten erfolgreich in Transferphasen überführt werden. So entwickeln in der Region Ostwestfalen-Lippe 20 »Musikalische Grundschulen« weiterhin erfolgreich zahlreiche Aktivitäten, um Musik in allen Bereichen des schulischen Lebens mehr Raum zu geben. Das vom Schulministerium NRW und der Bertelsmann Stiftung geförderte Projekt mit einer Laufzeit von 2013 bis 2015 hat dazu beigetragen, in den beteiligten Grundschulen nachhaltige Musikkonzepte zu verankern. Begleitet von zwei Regionalkoordinatoren arbeiten die Schulen in regionalen Verbünden weiterhin daran, immer wieder neue Impulse zur Weiterentwicklung aufzugreifen und Bewährtes zu sichern.

Ein weiteres Beispiel ist das Programm »Kulturforscher«, das in den Jahren 2008 bis 2016 von der PwC-Stiftung Jugend-Bildung-Kultur und der Deutschen Kinder- und Ju-

gendstiftung gefördert wurde. Aus Nordrhein-Westfalen waren sechs Schulen beteiligt, die über die Projektlaufzeit hinaus in einem Netzwerk zusammenarbeiten und weiterhin ästhetische Forschung in ihren Schulen und in der Region etablieren und befördern. Dabei arbeiten die Schulen eng mit außerschulischen Kulturpartnern sowie Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Unterstützt werden die Kulturforscher-Schulen bundesweit vom »Weiterbildungsmaster Kulturelle Bildung an Schulen« (Universität Marburg), der das Referenznetzwerk aller Kulturforscherschulen begleitet.

So vielseitig wie die Projekte sind auch die Schwerpunktsetzungen und die kulturellen Profile der Schulen. Ob ausgehend von einzelnen künstlerischen Sparten, befördert durch eine gelingende Kooperation mit einem Kulturpartner aus dem Umfeld der Schule oder breit aufgestellt mit dem Anspruch, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Begegnungen in unterschiedlichen Sparten zu ermöglichen: Die Entwicklung eines kulturellen Profils ist ein Prozess, der Zeit und Unterstützung braucht. Zunehmend setzen Schulen neben einzelnen Kulturprojekten auf die langfristige und strukturelle Verankerung kultureller Bildung in schulischen Konzepten. Das beinhaltet zum Beispiel die Bildung und systematische Einbeziehung von Steuer- beziehungsweise Planungsgruppen zur kulturellen Bildung, die Benennung von kulturbeauftragten Lehrkräften und die Vernetzung mit Institutionen und Einrichtungen kultureller Bildung im Sozialraum und der Region.

Kompetente Begleitung und Beratung finden Schulen, die kulturelle Schulprofile ausgestalten möchten, bei der »Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW«. Die Fachstelle mit Sitz in Remscheid unterstützt Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit sowie Städte, Kommunen und Landkreise bei der Entwicklung von Gesamtkonzepten kultureller Bildung. Zudem veröffentlicht die Arbeitsstelle Werkbücher und Merkhefte zu unterschiedlichen Themen und künstlerischen Sparten, die Praxiserfahrungen, Tipps und nützliche Kontakte bündeln, um die Verankerung kultureller Bildung in Schule und Jugendarbeit zu erleichtern.

Auch zukünftig sollen viele Schulen ermutigt werden, kulturelle Bildung in der Schule und mit außerschulischen Partnern umzusetzen und zu stärken.

KULTURELLE BILDUNG IN NRW

INFORMATION – BERATUNG – VERNETZUNG

Die Arbeitsstelle »Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW« informiert über die Grundlagen und Fachstrukturen kultureller Bildung in Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt landesweit Kommunen und Kreise dabei, ihre Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung auszubauen. Gemeinsam werden vor Ort passende Strategien zur langfristigen Erweiterung kultureller Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche entwickelt.

Außerdem berät die Fachstelle Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit bei der Entwicklung eines kulturellen Profils. Die nachhaltige Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Kunst und Kultur steht dabei im Vordergrund. Hierzu führt die Arbeitsstelle sowohl landesweite wie auch regionale Fachveranstaltungen durch.

www.kulturellebildung-nrw.de

ZUM WEITERLEITEN

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Kultur macht Schule – Fachportal für Kulturelle Bildung an Schulen und in lokalen Bildungslandschaften: www.kultur-macht-schule.de

www.kreativpotentiale-nrw.de

www.kulturagenten-programm.de

www.schulministerium.nrw.de > Themen > Schulsystem > Unterricht > Kulturelle Bildung



... zum Beispiel mit Farben und Pinseln.